

Gottesdienst am 18.12.2022 4. Advent Bacharach 0
Predigttext Philipper 4, 4-7:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus.

Liebe Advents-Gemeinde,
was erwarten wir im Jahr 2022 im Advent? Welche Nachrichten werden uns übermittelt? Schlimme. Auch der Apostel Paulus könnte da in unseren Klagegesang einstimmen: Er war ja wieder einmal wegen seines Christus-Glaubens in Haft! Wahrscheinlich sogar in Ephesus. Und das war berüchtigt, das dortige Gefängnis. Es war sicher vergleichbar mit dem in Guantanamo, wo die vermutlichen Attentäter des Anschlags auf das World Trade Center in New York festgehalten wurden. Unter unmenschlichen Bedingungen.

Aber Paulus hat eine Methode gefunden, die ihn über all den Dreck und die Bosheit der Wärter erhebt: Er singt ein Freudenlied! Und das soll anstecken: Es ist ja eine Aufforderung, dieses „Freuet euch“!

Es sind eigentlich nur vier Sätze. *Freuet euch*, das ist so etwas wie der *Gruß*, die Anrede an die Philipper. Philippi war eine Stadt, die für römische Veteranen, also verdiente Soldaten, gegründet worden war. Da ging es den Menschen sehr gut. Aber wenn man bei den Christen einmal ein Gespräch mit-hören könnte, kämen viele Klagen dabei heraus. Ihnen fehlt der Apostel, der Christen-

Lehrer! Sie fühlen sich verlassen.

Es scheint aber ein reger Schriftverkehr eingesetzt zu haben. Man nimmt an, dass der Philipper-Brief, wie wir ihn aus unserem Neuen Testament kennen, aus mehreren kleinen Notizen bestand. Nicht immer hatte der eingekerkerte Paulus Feder und Schreibpapier und dann auch noch einen Brief-Boten zur Hand! Später wurden wohl alle diese einzelnen Lehrtexte zusammengefügt.

„Lasst eure Güte kund sein allen Menschen“, das heißt: Kapselt euch nicht ab, ihr Christen in Philippi, schreibt Paulus. Seid ein gutes Beispiel für das Miteinander unterschiedlichster Menschen, unterschiedlichsten Glaubens! Habt ein Auge für die anderen, egal was sie denken oder glauben. An eurem Verhalten soll man euren HERRN, Jesus Christus, ablesen können! Ihr seid sozusagen „Werbeträger“ für den Herrn.

Und warum solche Anstrengung? Ganz einfach: **Weil der Herr nahe ist**, schreibt der Gefangene. Aber, so würden wir unsere Einwände auflisten: Du bist in Gefangenschaft, du wirst schlecht behandelt, du leidest wahrscheinlich sehr unter der Haft, du bist getrennt von uns und ... und ..

Paulus ist nicht allein! Er lebt in einem Advent der ganz besonderen Art: Im Glauben an die ewige Nähe Jesu Christi! Er wurde ja von dem Auferstandenen selber zum Christen gemacht!!! Und das war nicht nur ein äußerer Anstrich, der ihm verpasst wurde, sondern der Glaube an Jesus Christus ging ihm durch und durch! Das war so etwas wie ein Blut-Austausch, wenn jemand sonst an einer Vergiftung sterben würde. Ja, Saulus wurde von dem Lebendigen Christus überwunden. Saulus von Tarsus **starb** von seinem alten Wesen und bekam in seiner Taufe ein neues Leben als der **Christ Paulus**. Und so kann er auch im Gefängnis sagen: **Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts! Sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und**

Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Der Schwerpunkt der Philipper soll nicht in der „Brotsorge“ bestehen, sondern im herzlichen Gebet! Und das soll kein Einerlei, sondern umfassend sein! Nehmt direkten Kontakt mit dem Herrn auf, so könnte Paulus auch schreiben. Es braucht keine große Gebetskunst! Gott ist auch der Gott eures Alltags. Selbst Banales, Unwichtiges könnt ihr ihm anvertrauen.

„Kund werden“, das ist ein ziemlich alter Ausdruck, aber „Kundgebung“ und Ähnliches, das kennen wir auch. Da wird etwas laut ausgesprochen - am liebsten vor großem Publikum, mit Mikrophon und allem Drumherum! Wer zu einer Kundgebung kommt, der will was erfahren. Und Paulus fordert nun die Christen auf, ***Christus kund zu tun!!!*** Den Heiland der Menschen, den, der selber hinter Kerkermauern war und da ist.

Und der letzte Satz ist ja der besondere Wunsch für die Gemeinden am Ende jeder Predigt geworden: ***Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus.*** Das ist eine Rettungsinsel im Toben der Elemente, im Streit der Welt, die Paulus nicht nur den Philippern zeigt. Eine Oase, zu der auch wir Zugang haben, wo der Friede Gottes herrscht. Nicht so ein *bisschen* Frieden, ein Waffenstillstandsabkommen! Nein, der Friede Gottes übersteigt wirklich alles, was wir verstehen: Er ist höher als alles Begreifen der Menschen.

Damit zeigt Paulus nicht nur den Philippern, in welcher Geborgenheit Christen leben können – auch wenn die äußeren Umstände ganz anders aussehen. ***Der Friede Gottes, der ist uns durch den Opfertod Jesu Christi zuteil geworden!*** Das ist ja die Kernbotschaft von Paulus. Unser eigenes Verdienst ist es auf keinen Fall, was Gott uns schenkt! Es wurde uns vermittelt. Von Gottes Sohn. Der hat sich nicht nur den Sündern zugewandt,

der ist in ihre Lebenswelt herunter gekommen, hat Hunger und Durst, Kälte und Hitze, Freude und Leid ihres Lebens mitgetragen. Er ist sogar im Stall geboren worden. Ganz unten.

Aber da Christus nun „ganz oben“ ist, sollen wir Christen uns freuen! Wir leben im Advent, der Erwartungszeit! Wir fangen sozusagen sein Erdenleben noch einmal an mit dem Kind in der Krippe. ***Weihnachten ist ein „Neuanfang“ für jeden, der dieses Kind aufnimmt.*** Wir feiern schon im voraus sein „***Wieder-Kommen***“ am Ende der Zeiten!

Und vor einem, mit dem man immer im Herzen Kontakt hat, muss man sich nicht fürchten! Auf den kann man sich freuen! Er kommt ja nicht mit leeren Händen am Ende der Weltzeit. Er bringt das Unvergängliche mit, das Sein bei Gott.

Unsere Herzen und Sinne fassen das noch nicht. Aber bei dem, der da kommt im Advent, ist alles NEU! Da hören Angst und Leid auf, Kriege werden nicht mehr geführt, Streit im Kleinen wird es nicht mehr geben. Alles wird NEU – vor allem auch die Menschen!!!

Um jetzt schon an diesem Zukunftsbild in Gott festzuhalten, brauchen wir Glaube und Hoffnung und Liebe, die drei Säulen des Christenlebens. Und hinter diesen drei Begriffen steht ja die „Freude“ in Christus.

Paulus war wahrscheinlich nicht ganz alleine, als er an die Christen in Philippi schrieb. Er schreibt „Grüße von Brüdern, die bei mir sind“ und von „den Heiligen, besonders aus dem Haus des Kaisers“. Also hat der Apostel auch in der Gefangenschaft Beistand von Menschen! Heilige, nennt er sie, weil sie zu Christus gehören! Christus hält die Gemeinschaft beisammen, egal unter welcher äußeren Umständen sie steht.

Das ist auch für uns ein sehr tröstlicher Gedanke; denn wir kommen uns ja in dieser Zeit hilflos vor. Da sollten wir einen Blick in die Kerkerzelle von Paulus tun! Der Heilige Geist ist nicht einzukerkern! Er öffnet andere „Türen“, die sonst kein Mensch aufkriegt, nicht mal sehen kann: Die Türen zu dem Heiland, der Mensch geboren ist und am Kreuz den Sieg errang!

Es ist immer „schwere Kost“, so eine Predigt über Paulus-Briefe anzuhören. Aber der Apostel Paulus will auch uns allen wie den Philippnern seinen Segen mitgeben, der seinen Brief beendet: ***Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!***

Amen